

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verleger: Hermann Schmidt
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verleger: Hermann Schmidt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 166.

Dienstag, 21. Juli 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus zu Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 23. Juli 1903, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokal hier eine große Leinwand, 14 Fahrbildern, 10 Fahrbildern, 1 Sportbild, 1 Hochspann, 28 Tischblätter und 35 Paletti Meien gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 17. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Im hiesigen Wandraume kommen

Sonnabend, den 25. Juli 1903, vormittags 11 Uhr

1 massiver Bücherschrank, 1 gr. Bilderstuhl m. Unterbau, 1 brauner Stuhl, 2 gr. Wandbilder m. vergoldeten Rahmen, 2 große Cacteen, 40 Kisten Cigarren u. 40 Palette Cigarren gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 21. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Aufgehoben

ist die auf Mittwoch, den 22. Juli 1903, vorm. 10 Uhr im Grundstücke Altmarkt Nr. 2 hier angelegte Versteigerung.
Riesa, 21. Juli 1903.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Freibank Weida.

Mittwoch nachmittags 1/5 Uhr gelangt ein zu Waft gearbeitetes fettes Schwein zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Röderau.

Morgen Mittwoch, den 22. d. M., von vorm. 9 Uhr ab, gelangt das Fleisch eines Schweines in gelöstem Zustande zum Preise von 20 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 21. Juli 1903.

— Bereits seit einiger Zeit macht sich in einigen Dörfern der Umgegend Riesa der Rotlauf unter den Schweinen stark geltend. Es sind demselben bereits eine ziemliche Anzahl Tiere zum Opfer gefallen.

— Der Sommergautag des Gau 21 b Dresden vom Deutschen Radfahrer-Bunde fand am vergangenen Sonntag in Aufsitz (Nordböhmen) unter sehr zahlreicher Beteiligung sowohl der Delegierten wie der Mitglieder statt. Die glatt verlaufene Sitzung der Delegierten, welche im „Schleifhaussaal“ abgehalten wurde, leitete der Gauvorsitzende, Herr Erwin Müller-Dresden. Derselbe, sowie der Kassierer, Herr E. Clausen, der Fahrwart für Aufsitz, Herr Weyer-Röschendorf, und der Fahrwart für Tourenfahrer und Gassenfahrer, Herr Wenzel-Dresden, erstatteten ihre Berichte, aus denen hervorging, daß die Mitgliederzahl auf 2000 gewachsen und das sportliche Leben im Gau ein sehr reges gewesen ist. Der Hauptgautag wird in Verbindung mit der Feier des 15-jährigen Bestehens der „Wanderlust 1888“ in Dresden am 4. Oktober im Ausstellungs-saal abgehalten werden. Am Nachmittag fand in den festlich geschmückten Straßen von Aufsitz ein vom Radfahrer-Verein „Wanderlust“ ausgerichteter Preislauf statt, an welchem sich 14 Vereine mit über 300 Rädern beteiligten. Preisgeld wurden Radfahrer-Verein „Wettin“-Dresden (1. Preis), Radfahrer-Verein „Schwalbe“-Doberschütz (2. Preis), Radfahrer-Klub „Germania“-Döbriß (3. Preis) und Radfahrer-Klub von 1890“-Radberg (4. Preis) in Gruppe A; Radfahrer-Verein „Wanderlust 1888“-Dresden (1. Preis unter Protekt) und Radfahrer-Verein „Neue Wanderlust“-Dresden (2. Preis) in Gruppe B und Radfahrer-Verein „Wanderlust“-Tschirnitz (1. Preis) unter Gruppe C. — Im sich anschließenden Regensachen im „Elysiun Saal“ feierte Radfahrer-Verein „Wanderlust“ Götz mit 10,5 Punkten über Radfahrer-Verein „Wanderlust“-Radberg mit 9,08 Punkten. Hieran reihte sich ein interessantes Polospiel und zum Schluß eine Besichtigung der interessanten Ausstellung.

— Zwei Einrichtungen der Post sind von besonderem Interesse bei der jetzigen Reisezeit. Da sie im Publikum noch wenig bekannt zu sein scheinen, so wird jetzt darauf hingewiesen. Man kann nämlich Briefmarken und Postkarten auf der Reise auch im Bahnpostwagen erhalten. Auch Telegramme werden von den Bahnposten angenommen. Die in diesem Wagen zur Anfertigung kommenden Telegramme sollen in der Regel mit Freimarken besetzt sein, deren Betrag der Telegrammgebühr entspricht. Diese Telegramme sollen durch den Briefeinwurf an dem Bahnpostwagen aufgegeben werden. Das Telegramm kann auch auf eine Postkarte geschrieben werden. Der Absender muß aber dann den Inhalt deutlich als Telegramm bezeichnen. Der Wert der Postkarte kann bei der Berechnung der Telegramme in Ansatz gebracht werden. Auch Telegramme, deren Niederschrift nicht mit Freimarken besetzt ist, werden durch das Frachter oder die Fahr des Bahnpostwagens angenommen, insofern die Dauer des Aufenthaltes dies gestattet. Es sind dann die Gebühren in bar zu entrichten und womöglich genau vorher abzuzählen. Die Bahnposten übergeben diese Telegramme der nächsten Telegraphenanstalt des Reiches oder der Bahn zur Weiterbeförderung.

— Nachdem die Vereinigung von Aktionären der Leipziger Bank, welche sich unter Leitung des Herrn Stadtrat Biffing und Stadtverordneten Hugo Seifert-Leipzig gebildet hatte, zu einem außergerichtlichen Vergleich mit den Mitgliedern des alten Aufsichtsrates gelangt ist, hat sich, wie die „Leipziger

R.“ hören, jetzt eine neue Vereinigung von Aktionären der Leipziger Bank gebildet, um ihre Forderungen gegenüber den Verwaltungsvorgängen geltend zu machen. Der sich dieser Vereinigung anschließende soll seine Adresse unter Angabe seines Aktienbesitzes nach Stückzahl, Nummer, Zeitpunkt des Gewinns, an den Vorsitzenden der neuen Vereinigung Herrn Georg Jung (Leipzig, Inselstraße 18) einreichen. Insbesondere möchten sich solche Aktionäre melden, die ihre Aktien im Jahre 1901 vor dem Konkurs erworben haben. Jedoch können sich auch solche Aktionäre anschließen, welche ihre Aktien überhaupt vor dem Konkurs erworben haben (26. Juni 1901).

— Die „Magdeburger Zeitung“ läßt sich von Dresden aus mitteilen: Die Annahme des Namens und Titels einer Grafen von Montignoso bedeutet durchaus und in keiner Weise eine Verletzung der Prinzessin Luise von der Familie und einen Verzicht auf die ihr zustehenden Rechte und Vorrechte. Vielmehr ist und bleibt sie nach wie vor Prinzessin von Böhmen, einmündig, unverheiratet, hat sie das Recht auf die Titel und Rang und auf die Zugehörigkeit zur Familie nicht aufgegeben, sondern sich ausdrücklich vorbehalten. Inwiefern sie sich selbst den Wunsch geknüpft, für den alljährlichen Besuche einen einsachen Namen führen zu können, und hat auf Vorschlag ihres Vaters den einer Gräfin von Montignoso gewährt. Die Verleihung dieses einer Befugnis des Großherzogs von Toskana entlehnten Namens mußten durch den König von Sachsen erfolgen, weil die Prinzessin noch die sächsische Staatsangehörigkeit besitzt und auch abzugeben beabsichtigt ist. Wo sie später ihren Aufenthalt nehmen wird, ist noch nicht bestimmt. Der Aufenthalt in Österreich ist ihr nicht unterlagt. Vorläufig bleibt sie in Reno, voraussichtlich aber nicht länger als bis zum Herbst.

Dresden, 20. Juli. Gestern Abend ereignete sich in einer Wohnung auf der Barbisstraße eine 23 Jahre alte Frau erhebliche Brandwunden am Oberkörper infolge Explosion einer Spirituslampe, in welche beim Anzünden eines Streichhölzchens ein Funke gekommen sein mochte. — Ein raffiniertes Verbrechen ohne Zweifel der aus dem Gefängnis entwichene Hochkapler Fürst Konstantin-Lapowar, der, nach Dresden entkommen, dort eine glänzende Gastrolle gab. Aus seiner Wohnung war ihm der Zugang zum Hotel „Europäischer Hof“ auch über die Wirtschaftsstreife bekannt. Diesen Zugang benutzte er, um in die Fremdenzimmer zu gelangen und einen „neuen Menschen“ anzulegen. In dem ersten Zimmer fand er einen hellgrauen Salkoanzug, einen dazu passenden Ueberzieher und Hut. Dafür ließ er die Anstaltskleidung unter der Decke des Schlafsofas zurück. Die dort stehenden Stühle ließ er zurück, da sie ihm nicht paßten. Dagegen stelen ihm im Nebenzimmer neue Handschuhe zu, die er gegen seine zerfetzten alten Stiefel eintauschte. Im dritten Zimmer fand er eine Ausstattung an Wäsche, Kravatten und auch eine zu den Kravatten passende Krawatte mit einer echten à jour gestickten Perle. Hiermit war er noch nicht zufrieden. Sein Erfolg trieb ihn in das Zimmer eines Dr. M., wo er sich mit einer Nigarrentafel und den nötigen Imporzten versah. Dann endlich betrat er auch noch ein fünftes Zimmer, wo er außer barem Geld ein Messer erbeutete, das mit silbernen Schalen und zum Teil mit altsächsischen Drachenschilderungen versehen ist. Nunmehr war der Fürst wieder einmündig hergestellt. Um sich aber wegen der Verfolgung unkenntlich zu machen, rafferte er sich den Schnurrbart ab. Dann endlich entkam er unbemerkt auf demselben Wege, auf dem er sich eingeschlichen hatte. Es wird angenommen, daß er von Herzberge aus sich nach einer Eisenbahnstation begeben hat, wo er in einem Güterzuge ein Versteck fand und sich nach Dresden begeben ließ.

Dresden, 20. Juli. Der frühere Seminaroberlehrer und jetzige Agent Karl Edwin Wollleben wurde heute vom hiesigen Landgericht wegen Wechselstichung in hiesig Pöllen (Wert 40 000 bis 50 000 Mark) und Unterschlagung zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bayern, 20. Juli. Wie die „Sächsische Post“ hört, ist das Rittergut Döbriß bei Pommern, früher dem Herrn Dr. v. Wiedersheim gehörig, das mit seinen prachtvollen Einrichtungen zu den schönsten Herrersitzen der Lausitz zählt, an die Landbank zu Berlin verkauft worden.

Freiberg, 19. Juli. Um die aufhebung und Heranziehung der Jadafile in Freiberg gerichteten Bestrebungen erfolgreich zu unterstützen, haben die sächsischen Kollegen die Bildung eines Fonds zur Gewährung von Darlehen an die Jadafile beschlossen. Ramentlich sollen den Interessenten in geeigneten Fällen Darlehen gegen Verpfändung von Grundstücken bis zur Höhe von 80 Prozent des Wertes gewährt werden. — Das hiesige Elektrizitätswerk ist schon an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen; es mußten in der letzten Zeit 50 Arbeiter um Anschläge abschlägig beschieden werden. Infolge dessen hat der Rat beschlossen, das Werk des Elektrizitätswerkes weiter auszubauen und an die Stadtverordneten eine entsprechende Vorlage gehen zu lassen, über welche am nächsten Freitag in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung beraten werden soll.

Glauchau, 19. Juli. Mit drei Schüssen im Rücken erlitt sich am Freitag Abend auf der hiesigen Polizeihauptwache der aus Meerane gebürtige Postknecht H. Durch den herbeigerufenen Polizeiarzt wurde festgestellt, daß sich der junge Mensch zwei Schüsse in den Unterleib und einen Schuß in die rechte Schläfengegend, und zwar die beiden ersteren schon am Tage vorher im Jagdwald zu Chemnitz, den am Kopfe erst kurz vor seiner Meldung auf der Wache beigebracht hatte. Zunächst wurde dem H. der Revolver nur mit Schlagpatronen verkauft worden, so daß die Verletzungen, die er erlitten, nicht lebensgefährlich sind. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Waldenburg, 20. Juli. In gemeinschaftlicher Sitzung der beiden sächsischen Kollegen wurde beschlossen, eine Direktoren für einen Gettohiller einsachen Bier 20 Pfg., für alle übrigen Biere 65 Pfg.) mit dem 1. August d. J. einzuführen.

Crimmitschau, 20. Juli. Herr Fabrikant Stadtrat Karl Köhler, welcher kürzlich seine goldene Hochzeit feierte, hat außer der Stiftung für die Welschule auch dem Georgshospital die Summe von 500 M. überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Spelung der Zinsen verwendet werden. Außerdem hat er dem Räte die Mitteilung zugehen lassen, daß er für den Stadtverordnetenversammlungsaal ein großes Bild des Königs Georg von dem Porträtmaler Köhlinger-Dresden anfertigen lasse.

Räusen St. Jacob, 20. Juli. Der Fürstbischöflicher Moritz Keller hier wurde gestern auf der Heimfahrt von Mähren infolge Scheuwerdens der Pferde aus seiner Equipage gegen eine Telegraphenstange geschleudert und war sofort tot.

Böhmen, 20. Juli. Gestern Abend in der 11. Stunde brach im niederen Teile von Krummermehrdorf ein großes Schandfeuer aus, dem zwei Bauerngüter mit 4 Gebäuden vollständig zum Opfer fielen. Das verheerende Element griff so rasch um sich, daß so gut wie nichts gerettet werden konnte, und daß 1 Pferd, 2 Schweine und Geflügel dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Brandalamtosen Schreier und Bläser sollen selber nicht verfehlt haben. Ueber die Entstehung des Feuers konnte bisher nichts ermittelt werden. Außer der Krummermehrdorfer Feuerwehr waren die Wehren von Waldtrügen und Wörlitzen an der Brandstelle erschienen. Der näch-